

Lausitzer Rundschau vom 25.10.2010; von Regina Weiß

Tabak als Vermögens-Grundstock

Bad Muskau Ein Buch und ein Videofilm halten ganz konkret die Erinnerungen an 20 Jahre Turmvilla fest. So manch Lustiges findet sich da in Wort und Bild wieder. Wer bisher noch nicht wusste, woher der finanzielle Grundstock des Vereins stammt, den klärt Finanzer Silvio Chmurek gern auf: die 3000 Ostmark aus Konzerteinnahmen wollte man 1990 nicht 1:2 tauschen. Dafür kaufte man Zigaretten auf und veräußerte sie über Jahre zum Endverbraucherpreis in Westmark. Nur eine Episode von vielen.



Zum Geburtstag gibt es auch Geschenke:
Die Turmvilla schenkte sich selbst ein Konzert mit Stoppok.

Mitglieder des Vereins, Wegbegleiter, Unterstützer, Freunde, Angestellte und Gäste aus der Kommunalpolitik haben sich am Samstagabend zu einer besonderen Geburtstagsfeier zusammengefunden. Eingeladen hatte der Turmvilla-Verein Bad Muskau, der sein 20-jähriges Bestehen feierte. Aus diesem Anlass kamen Mitstreiter und Wegbegleiter in einem Film zu Wort mit ihren ganz privaten Erinnerungen in Sachen Turmvilla. So manche Erinnerung wurde am Samstagabend mit einem vielstimmigen Lachen der Gäste begleitet. Nicht nur die Zigaretten-Story kam gut an, sondern auch Berichte über die Geruchsbelästigungen ökologischer Bauweise, eine Vortäuschung für Gäste, Gerüchten über antiautoritäre Erziehung und anderes mehr. »Es ist eine Freude, dass alles gut gegangen ist. Dabei gab es auch Phasen, wo wir nicht wussten, dass es klappt und haben ganz schön gebibbert«, erklärt Mann der ersten Stunde und Turmvilla-Geschäftsführer Peter Rossa in seiner Rede. Und er nutzt die Gelegenheit, den vielen Vätern - und im Muskauer Fall auch Müttern - des Erfolges persönliche Dankesworte zu sagen und kleine Geschenke zu überreichen. So an Hanna Luise Lippold aus Krauschwitz, die sich immer für Qualität in der Jugendhilfe eingesetzt hat. So an Vereins-Vorsitzenden Thomas Klein für sein Engagement über viele Jahre und seine ausgeglichene Art. So für Jugendring-Chef Rolf Adam für sein diplomatisches Geschick. So für Burkhard Strelow für die professionelle Kulturarbeit. So für Danny Enax, den Leiter des Restaurants, Dany Schlammer, die Chefin des Seminar- und Gästehauses, Anett Quint von der internationalen Arbeit, Kita-Leiterin Elke Klein, Hausmeister Andreas Wolf, Kathrin Schöne und Markus Güttler für den Einsatz in der Jugendhilfeagentur, Alexander Michalk (Projektleiter der arbeitsweltbezogenen Sozialarbeit), Silvio Chmurek und Kathrin Dutschke von der Geschäftsstelle. »Es war wichtig, dass sich Leute finden, die sich ihren Eigensinn erhalten haben, die sich auf dem Weg machten, um dem Zeitgeist zu trotzen«, so Peter Rossa. Tobias Knoblich, Vorsitzender des Landesverbandes Soziokultur, lobte, dass hinter dem Projekt in Bad Muskau Leute mit ihrem persönlichen Engagement fürs Gemeinwesen stehen und die dann auch Verantwortung fürs Gemeinwesen übernommen haben und weiter übernehmen.

Dass dies auch die nächsten Jahre so weitergehen möge, wünschte SPD-Landtagsabgeordneter Thomas Jurk. Tragfähige Konzepte und engagierte Leute hätten dazu geführt, dass drei Projekte auf den Weg gebracht wurden. Dass es da manchmal einen langen Atem braucht, auch daran erinnert Jurk. Denn beim 15. Geburtstag war man sich sicher, dass das Fördergeld für den Kitaneubau nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. »Nun es ist aber noch gar nicht so lange her, dass der Bescheid erst eintraf«, so Jurk.

Nun werde aber gebaut und im nächsten Jahr werde Einzug gefeiert: wieder ein Meilenstein, dann im 21. Vereinsjahr.

Zum Thema:

Zu den Gratulanten gehörten auch Andreas Bänder und Rüdiger Mönch, die Bürgermeister aus Bad Muskau und Krauschwitz sowie Gemeinderat Uwe Horbaschk für die Gemeinde Gablenz. Im Mai 1990 als Jugendclub Bad Muskau gegründet. Bis 1994 Domizil in der Orangerie. Als bekannt wird, dass der Platz geräumt werden muss, weil Park und Gebäude an den Freistaat gehen, gibt es heftige Proteste. 1994 Umzug in die Villa Caroline und Turmvilla. Umfangreiche Bauarbeiten beginnen. Seitdem gehört der Arbeitsbereich arbeitsbezogene Sozialarbeit zum Verein - seit 1998 werden dafür Räume in der Obermühle Krauschwitz genutzt. 30. Oktober 1999 Einweihung des Soziokulturellen Zentrums Turmvilla. Seit 1. August 2002 Übernahme der städtischen Kita in Freie Trägerschaft - damals 93 Kinder, heute werden 243 Mädchen und Jungen betreut. 2004 bis 2006 Sanierung der Werkstätten und des Neuen Speichers in Krauschwitz. Februar 2006 Umzug der Vereinsgeschäftsstelle und der Jugendhilfeagentur in die Obermühle. 12. Juni 2008 erster Bauabschnitt an der Bergschen Schule beginnt, Ausbau zum Familienzentrum. Sommer 2010 Baubeginn für den zweiten Abschnitt Bergsche Schule zur Kita: Einweihung ist am Kindertag 2011 geplant.



Geschäftsführer Peter Rossa (r.) dankt Vereinschef Thomas Klein für sein jahrelanges Engagement.
Fotos: Regina Weiß